

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Sonntag den 30. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.
Am Mittwoch den 2. Mai
vormittags 10 1/2 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei die An-
legung von 2 und 2.5 m breiten

Livenaupfaden

im Eiberg auf nachstehenden Abteilungs-
linien: 31/32, 30/31, 29/30, 25/26, in
einer Gesamtlänge von 2060 m und mit
einem Gesamtüberschlag von 440 M in
Accord gegeben.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns
August Merkel in Malsch werden in
dessen Anwesen selbst in Malsch am
Mittwoch den 2. Mai d. J.
früh 1/2 9 Uhr

und die folgenden Tage, jeweils früh
1/2 9 Uhr beginnend, gegen 4000 Meter
Damen- und Herrenkleiderstoffe, fertige
Arbeitskleider, Kolonialwaren, Schlösser
und Schrauben, 16 Ztr. verpackter und
ungeschnittener Tabak, 1 Dezimalwage,
1 Tabakschneidmaschine, 1 Kuh, 1 Schlitten,
1 Landauer, Fässer und Zübe, 1 Piano,
Sessel und Stühle, Tische, Betten und
Werkzeug, Sekretäre, Gold- und Silber-
Schmuckgegenstände mit Brillanten, goldene
Taschenuhren mit Ketten, 1 Plüschgarnitur,
1 Spiegelschrank, Bilder, 1 Pelzgarnitur,
Teppiche und sonst noch verschiedener Haus-
rat gegen Barzahlung öffentlich an den
Meistbietenden zu Eigentum versteigert.
Die Kleiderstoffe werden zuerst versteigert.
Ettlingen den 24. April 1888.
Der Konkurs-Verwalter.
Heß.

Ottenhausen.

Liegenschafts- und Wirtschaftsverkauf.

Durch Beschluß des K. Amtsgericht Neuenbürg vom 7. März d. J. wurde
in das unbewegliche Vermögen des **Gottlieb Schwemmler**, Adlerswirts hier das
Zwangsvollstreckungs-Verfahren angeordnet und der hiesige Gemeinderat mit der
Durchführung desselben beauftragt.

Gemäß Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 13.
März d. J. kommt am

Dienstag den 1. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

im ersten Termin auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Geb.-Nr. 55	1 a 8 qm	Ein einstöckiges Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller — das Gasthaus zum Adler.	
	6 qm	Staffel, südlich.	
Geb.-Nr. 55a	98 "	Eine an Nr. 55 angebaute Scheuer, worunter zwei Viehställe.	
	25 "	Wagenschopf, östlich an der Scheuer.	
	1 a 69 "	Hofraum.	
	4 a 6 qm	mitten im Dorf.	B.-B.-N. 8160 M
P.-Nr. 38	3 a 22 qm	Gras-, Baum- und Gemüsegarten	
"	39 1 a 49 qm	Gras- und Baumgarten oben im Dorf	
			taxiert zu 5500 M
P.-Nr. 2149	9 a 38 qm	Acker in Aichäckern	tax. zu 200 M
"	2127 10 "	24 " daselbst	" " 250 "
"	2125 20 "	45 " " daselbst	" " 500 "
"	2093 12 "	35 " " in Wald-Aeckern	" " 280 "
"	2374 13 "	23 " Baum-Acker in Kellern	" " 180 "
"	758 20 "	16 " Acker in Wolfsäckern	" " 200 "
"	616 16 "	63 " " " " " " " " " "	" " " "
"	617 9 "	87 " " " " " " " " " "	" " 400 "
"	618 9 "	87 " " " " " " " " " "	" " " "
"	1804 6 "	37 " " im Tiergarten	" " 80 "
"	455 7 "	87 " " in roten Aeckern	" " 200 "
"	1291 10 "	78 " " im untern Viertel	" " 180 "
"	1332 8 "	55 " " daselbst	" " 160 "
"	2625 2 "	81 " " " " " " " " " "	" " " "
"	2626 6 "	85 " " Weinberg in langen Weinbergen	" " 220 "
"	434 8 "	92 " " Baumacker in Bahäckern	" " 120 "
"	30 4 "	65 " " " " " " " " " "	" " " "
"	31 5 "	20 " " Wiese in der Hofstatt	" " 300 "

Markung Oberriebelsbach:

"	2156 25 "	59 " Acker in der schwarzen Klamm	" " 600 "
			9370 M

Zum Zwangsverwalter wurde bestellt: Gemeinderat **M. Wolfinger**.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat

Spiegel.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch
Vorlegung von Vermögenszeugnissen seitens ihrer Obrigkeit auszuweisen.
Den 26. April 1888.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß **Rehler**.

Privatnachrichten.

Eine Amme

bei hohem Lohn gesucht von
Frau Hebamme **Siegle**
in Pforzheim.

A. Biber, Zahntechniker, Pforzheim,

Schulberg 10 (am Bahnhof)
Sprechstunden von 8—12 und 1—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen nur in dringenden
Fällen.

(Es liegt im Interesse der auswärtigen
Patienten, dass sie ihren Besuch wenn
möglich einige Tage vorher anmelden.)

Bettfedern!

Durch ganz besonders vorteilhaften
Einkauf mehrerer Ballen feiner weißer
amerikanischer **Bettfedern** bin ich in der
Lage diesen Artikel unter en-gros-Preisen
abgeben zu können.

Ludwig Becker,
vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.



Nachdem meine Zulassung bei dem **Königlichen Landgerichte Tübingen** erfolgt ist, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.

Calw im April 1888.

Rechtsanwalt Fink.

Neuenbürg.

Uhren

jeder Art empfiehlt in nur guter Ware

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt Ed. Printz in Karlsruhe,

empfehlte sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

Wäscherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüshe. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wäscherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüshe. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe. — Herrenkleider in soliden Farben.

Muster der neuesten Saison-Farben liegen in der Annahmestelle von Herrn **Adolf Mahler**, Hutgeschäft in Neuenbürg auf.

Pforzheim.

Lehrstelle.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, der Lust hat

Buchdrucker

zu werden, findet Lehrstelle in der Druckerei des Pforzheimer Beobachter.

35 Zentner schönes

Kleeheu

hat zu verkaufen per Ztr. 5 M

Kaspar Frey,
in Erzingen b. Pforzheim.

Neuenbürg.

Am Montag den 30. April
abends 6 1/2 Uhr

findet im Saale zum „Adler“

Rekruten-Ball

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Eintritt 50 J.

Mehrere Rekruten.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen,

Wicken und Esparjette, Erbsen und Grassamen

empfehlte billigt

G. Lustnauer.

Ein Garten

hier wird zu pachten gesucht
durch die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

2500 Mark

werden ausgeliehen gegen gefehliche Sicherheit. Zu ertragen bei der Redaktion.

Weine deutsche und ausländ. garant. rein in jeder Preislage empfiehlt
Illingen. **A. Kirchner.**

Kapfenhardt.

Danksagung.

Für die bei dem in der Nacht vom 19./20. d. Mts. in meiner Scheuer angebrochenen Brande mir durch Bewahrung meines Wohnhauses vor dem Feuer und die Flüchtung geleistete wirksame Hilfe sage ich der hiesigen Einwohnerschaft und den aus den Nachbarorten herbeigeeilten Personen meinen herzlichsten Dank.

Georg Scholl, Schreiner.

Treibriemen

besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerberel & Treibriemenfabrik.

Wilsbad.

Einen vollständigen

Wagnerhandwerkzeug

samt Hobel- und Drehbank, Wagnerstangen, Felgen und Speichen verkauft

Ww. Klingenmayer.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln.

Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma

werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Neuenbürg bei G. Palm, Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Neuenbürg.

Reines frisches

Rindschmalz

empfehlte zu geneigter Abnahme

Fr. Olpp.

Langenbrand.

Vieh-Markt

am Montag den 30. April.

Formulare

zu

Verzeichnissen verändert. Einkommensteile für die H. Geistlichen,

ferner desgleichen für Schulstellen (auf 1. Mai einzureichen)

zu haben bei **Jak. Meß.**

Fibeln,

Rechenbücher I. u. II. Teil,

Spruchbücher, Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Bibeln, Rechenbücher

Schreibhefte, Schiefertafeln

und die übrigen Schreib- und Zeichenmaterialien

empfehlte **Jak. Meß**

Nr. 29

für alle H

jährlich nu

Gütiger

Aber da

Gebicht

regeln. B

Hautleiden

Großmutter

(Erzählung

theterinnen

mädchen

Kalte Fü

Blütenduft

gedruckter

10 Bitten

des Beschn

und Kanar

Trockenleg

Kastalt in

Wäsche. S

Suppe. S

riedenem

Birkenast

Bezirk-Char

Nr. 287.

Düten. S

Anzeigen.

D

Berli

ergebnis d

ang läßt

der Bronc

länger als

ist. Im

gestaltete

so günstig

Uhr das

anstoßende

Appetit d

noch zuge

Berli

Bulletin v

Kaiser f

gestärkt.

stunden ve

mäßig.

langsam

Der S

die König

öfter gefe

war. G

Tages vie

Victoria

der freudi

im Besin

freundliche

ihr die

Jahrten

dem erste

der Kaiser

militärisch

Königin

bei der F

jubiläum

Decoratio

Königin

ster Bewe

und die

Mausolen

Kranz an



Nr. 290 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenspruch:

Gütiger macht uns das Glück und liebevoller und weiser;
Aber das Unglück allein bildet uns edel und groß.

Gedicht (Die drei Freier.) Besuchsregeln. Wie ich von einem hartnäckigen Hautleiden geheilt wurde. Frauenheime. Großmutter's Schürze. Nur die Mutter. (Erzählung.) Weibliche Advokaten. Apothekerinnen. Decken für Gestorbene. Dienstmädchen für Kalifornien. Impfwang. Kalte Füße. Römisch irische Bäder. Blütenduft bei geöffnetem Fenster. Kopiren gedruckter Bilder. Frühe Gurken. Die 10 Bitten eines Obstbaumes, in Betreff des Beschneidens. Kaze, Hund, Lachtaube und Kanarienvogel in inniger Gemeinschaft. Trockenlegung feuchter Wohnungen. Badeanstalt in kleinen Orten. Gänsebaunen-Wäsche. Schutz vor Motten. Rhabarber-Suppe. Heringscreme. Auflauf von gebackenem Brot. Sauerampfer-Suppe. Birkenfäule zu gewinnen. Küchenzettel. Begrüßungs-Charade. Auflösung des Rätsels in Nr. 287. Fernsprecher. Echo. Aus allen Däten. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Das Gesamt-ergebnis der heutigen ärztlichen Feststellung läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Bronchitisanfall, der den Kaiser vor länger als zehn Tagen traf, überwunden ist. Im Laufe des heutigen Vormittags gestaltete sich der Zustand des Kaisers so günstig, daß der Monarch gegen 12 Uhr das Bett verlassen und sich in das anstoßende Zimmer begeben konnte. Der Appetit des Kaisers hat an Lebhaftigkeit noch zugenommen. (F. S.)

Berlin, 27. April. Das ärztliche Bulletin von 9 Uhr morgens lautet: „Der Kaiser fühlt sich nach gutem Schlaf recht gestärkt. Das Fieber ist in den Morgenstunden verschwunden, abends steigt es noch mäßig. Das Allgemeinbefinden macht langsam Fortschritte.“ (St.-Anz.)

Der Kaiser hat seinen hohen Gast, die Königin Viktoria von England, öfter gesehen als ursprünglich beabsichtigt war. Er hat die Königin im Laufe des Tages viermal empfangen. Die Königin Viktoria hat sich zu mehreren Personen in der freudigsten Weise über die Besserung im Befinden des Kaisers und über den freundlichen Empfang ausgesprochen, den ihr die Bevölkerung auf ihren beiden Fahrten in die Stadt bereitet hat. Bei dem ersten Besuch der Königin händigte der Kaiser der Königin die Dekoration des militärischen Bathordens aus, welche die Königin Kaiser Wilhelm zu Neujahr 1857, bei der Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums verliehen hatte, ebenso die Dekorationen des Hosenbandordens. Die Königin Viktoria nahm die Orden in tiefster Bewegung entgegen. — Die Königin und die Kaiserin besuchten mittags das Mausoleum. Die Königin legte einen Kranz auf den Sarg des Kaisers Wilhelm

nieder. Um 3 Uhr fand vor der Königin Viktoria, welche von der Kaiserin begleitet wurde, in der Nähe von Charlottenburg eine Parade des Regiments Garde du Corps und des vierten Garderegiments zu Fuß statt. Nach Beendigung der Besichtigung kam die Königin Viktoria von Charlottenburg nach Berlin, um sich von der Kaiserin-Mutter Augusta und den großherzoglich badischen Herrschaften zu verabschieden. — Nach der „Köln. Ztg.“ hätte Kaiser Friedrich der Königin von England das Regiment Garde du Corps verliehen. — Bei der Audienz, welche die Königin Viktoria dem Fürsten Bismarck erteilte, sah die Königin den Kanzler des deutschen Reiches zum erstenmale. Die Audienz, welcher keine Zeugen bewohnten, dauerte etwa eine halbe Stunde. Der Hofstapel folgte ein Cerule, den die Königin Viktoria und die Kaiserin Viktoria abhielten. Die Königin Viktoria unterhielt sich lebhaft mit dem ihr gegenüberstehenden Reichskanzler, und bevor sie sich zurückzog, ging sie nochmals auf ihn zu und reichte ihm freundlich die Hand.

Die Königin von England hat Donnerstag Abend das Charlottenburger Schloß wieder verlassen und die Rückreise nach England angetreten. Ihrem Besuche ist nach Außen hin bis zum Ende der private Charakter gewahrt worden, der ihm von vornherein bestimmt war. In der kaiserlichen Familie ist sie von jener Herzlichkeit umgeben gewesen, welche ihren engen Beziehungen zu derselben entspricht; wir dürfen auch annehmen, daß ihre Anwesenheit in die schweren Leidestage unseres theuren Kaisers einen warmen Lichtblick geworfen hat. Wo die Königin während ihres Aufenthaltes nach Außen trat, ist ihr von Seiten der Bevölkerung ein sympathischer Empfang bereitet worden. Lauten Enthusiasmus hat die Königin in diesen Tagen banger Sorge wohl nicht erwartet; freundliche und ehrfurchtsvolle Teilnahme ist ihr überall geworden.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erinnert in einem sehr warm gehaltenen Artikel an den hervorragenden Anteil, den die Armee durch die aufopfernde Thätigkeit der Pioniere an dem Rettungswerke in den überschwemmten Landesteilen genommen. Das offiziöse Blatt führt hierbei einige der glänzendsten Leistungen der preussischen Pioniertruppen im Ueberschwemmungsgebiet an und hebt ferner auch die von Infanterie- und Artillerieabteilungen in der Ueberschwemmungsgefahr entwickelte Bravour rühmend hervor. Wenn die „N. A. Z.“ alsdann sagt, die Armee habe hiemit von Neuem bewiesen, daß sie, wie zur Abwehr der dem Vaterlande von Außen drohenden Gefahren, so auch zum Schutz und zur thatkräftigen Abwehr bei inneren Calamitäten allzeit bereit und schlagfertig sei, so kann man diese anerkennenden Worte gewiß aus vollem Herzen unterschreiben.

Reich und Einzelstaaten. Bei der am 23. d. Mts. in Leipzig von dem nationalliberalen und konservativen Verein bei Anlaß des 60. Geburtstags des Königs Albert von Sachsen veranstalteten gemeinsamen Feier hielt Herr Professor Dr. Wach die Festrede und beleuchtete das Verhältnis des Einzelstaates zum Reich. Derselbe

führte in seinem klaren patriotischen Vortrage aus, daß Reichstreue und Landestreu verdoppelte Treue ist; wir sind nicht landestreu, wenn wir nicht reichstreu sind. Die bundesstaatliche Form des deutschen Reiches sei dem deutschen Wesen abgelauscht. Die Reichsgewalt ruht in den Händen der im Bundesrat vereinigten deutschen Regierungen; an ihrer Spitze steht der Kaiser mit kraftvoller Exekutive, daneben die Vertretung des Volkes im Reichstag. Nicht die Form, aber der Geist dieser Verfassung ist echt monarchisch. So sind wir bewahrt von der unständigen Herrschaft wechselnder Parteimajoritäten, dilettantischem, wurzellosem Parlamentarismus. Das Deutsche Reich sei ein Produkt der geschichtlich wirkenden Lebensmächte geworden. Man achtete die alten heiligen Bande und Empfindungen, man zerstörte nicht, man baute auf. Herr Prof. Wach verglich diesen Bund des Einzelstaates mit dem Reich mit der Ehe; das Reich sei dem Manne vergleichbar, schützt Haus und Hof, sein starker Wille ordnet, giebt Maß und Ziel, der Einzelstaat sei die Genossin, die im engeren Kreise Gedeihen und den Schmuck des Hauses wirke.

Gernsbach. Die Firma E. Holzmann u. Cie. in Weisenbach läßt gegenwärtig Geländeaufnahmen für die Erweiterung der Murgthalbahn bis Weisenbach machen. Für die großartigen Holzstoff- u. Papierfabrikanlagen der genannten Firma mit bedeutendem Frachtverkehr wäre jedenfalls diese Eisenbahnerweiterung von großem Vorteile und es dürfte auch für die an dieser Strecke liegenden kleineren Fabriken und Sägewerke durch den Bau einer Eisenbahn eine wünschenswerte Verkehrs erleichterung eintreten. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart. Bis jetzt sind weitere 17 550 M 35 J (insgesamt 108 614 M 33 J) für die Ueberschwemmten in Norddeutschland, aus Stadt und Land, bei dem Bankhause E. Hummel u. Co. (Württemb. Zentralsammelstelle) hier, eingegangen und als 7. Rate 15 000 M (zusammen nunmehr 105 000 M) an die Zentralstelle in Berlin überwiesen worden. — Diejenigen, welche noch ihr Scherlein geben möchten, sollten nicht länger säumen, da die Sammlungen demnächst geschlossen werden. (St.-Anz.)

Stuttgart, 25. April. Der vorgestern in Cannstatt verstorbene Graf Franz de Paula von Vinden, hatte das ehrwürdige Alter von 88 Jahren erreicht. Er hatte die diplomatische Karriere eingeschlagen und vertrat geraume Zeit den württembergischen Hof in Berlin noch zur Regierungszeit des Königs Friedrich Wilhelm IV., dessen Gunst sich der Verstorbene in hohem Maße zu erfreuen hatte. Auf Fürsprache Friedrich Wilhelm's IV. wurde dem damaligen Freiherrn v. Vinden auch der päpstliche Grafentitel zu Teil. Der Verstorbene war königlich württembergischer Kammerherr und Staatsrat a. D. Sein Sohn, Graf Eberhard v. Vinden, ist württembergischer Gesandter in St. Petersburg.

Stuttgart, 22. April. Eine oberlausitzer Firma sandte ein zerbrochenes Zehnmarkstück an das königliche württem-

bergische Münzamt mit dem Ersuchen ein, dasselbe umzutauschen. Sie erhielt folgenden Bescheid; „Anliegend folgt eine gute Krone zurück. Schicken Sie künftig derartige Stücke an das Münzamt dorten; denn es ist gleich, ob der König von Sachsen, von Württemberg oder ein anderer Regent darauf ist. Sämtliches Geld wird auf Reichskosten geprägt und ist Reichsgeld. Deshalb ist auch jede Münzklasse verbunden, sie einzulösen und an das Münzmetall-Depot des deutschen Reichs in Berlin abzuliefern. Nur gewaltsam beschädigte oder im Gewichte verringerte Stücke werden nicht voll, sondern nur zum Metallwert eingelöst. Bei dem überschickten Stück liegt keine gewaltsame Beschädigung vor; jenes Gold, aus dem derartige Stücke geprägt sind, war etwas zu spröde, deshalb haben manche Stücke unter dem Prägestempel schon Schaden genommen, werden ansänglich infolge eines verborgenen Risses klanglos und brechen früher oder später. Königlich Württembergische Münzklasse.“

Gerad stetten im Remsthal, 26. Apr. Seit heute blüht der erste Frühkirichenbaum.

Schweiz.

Wie sehr sich die Schweiz im vergangenen Jahr auf die Eventualität eines Krieges eingerichtet hat, erhellt aufs neue aus dem Bericht des eidgenössischen Militärdepartements. Danach sind in Mannheim, Genua, Marseille größere Ankäufe von russischem Weizen gemacht und in fünf verschiedenen Magazinen der Zentralschweiz eingelagert worden. Jetzt sucht man dieselben wieder möglichst vorteilhaft zu veräußern, will aber damit langsam vorgehen, in der Hoffnung, daß die inzwischen um 3—4 M pr. Doppelzentner zurückgegangenen Getreide sich wieder heben. Auch die Habervorräte wurden wesentlich vermehrt, ebenso errichtete das Militärdepartement ein Depot von Fleischkonserven und sicherte sich auf jede Eventualität hin weitere Vorräte von Konservenfleisch.

Ausland.

Die belgischen Pilger überbrachten dem Papste ein „Livre d'Or“, sowie die Summe von 800 000 Frks. in bar und eine Menge anderer Geschenke, nicht zu rechnen die zahlreichen Gaben aus den einzelnen belgischen Diözesen, die, durchweg zu kirchlichen Zwecken bestimmt, sich auf über 1 Million Franks beziffern.

Miszellen.

Unter der Herrschaft des Bacillus Boulangisticus.

Paris, im Frühling 1888. (Schluß.)

Wie in der Rue Montmartre, so geht es jetzt mehr oder weniger überall in Paris: vor dem Louvrehotel, wo Boulanger vorläufig noch residiert, bevor er ins Elysée einzieht, in der Rue Richer vor der „Lanterne“, in der Rue Saint-Honoré vor der Wohnung des Deputierten Laguerre, an allen Ecken und Enden, wo nur das Volk aus irgend einem Grunde zusammenläuft. Denn jeder Auslauf ge-

staltet sich hier zu einer Demonstration für Boulanger. Ein gestürzter Droschkenkaval, ein überfahrener Hund, ein Schlotfeuer, alles gibt nur Anlaß, um „Vive Boulanger!“ zu schreien; denn in jedem Wagen, dem man das Pferd ausspannt, in jedem zappelnden Wesen, das man im Gedränge fortschleppt, am Fenster jedes Hauses, zu dem das Volk hinaufgast, steht der erregte Haufe nur Ihn, den Unvermeidlichen, Allgegenwärtigen.

Gestern Nachmittag gipfelte der Wahnsinn in unbeschreiblichen Szenen auf dem Concordienplatz. Als ich gegen 4 Uhr aus der Deputiertenkammer kam und die von starken Schutzmannschaften abgesperrte Eintrachtsbrücke überschritt, sah ich den weiten Platz von den Champs Elysées bis zu den Terrassen des Tuileriengartens, von der Seine bis zur Rue Royale und im Hintergrunde zur Freitreppe der Magdalenenkirche hinan vom Volksgewimmel bedeckt, das den General auf dem Hinweg zum Palais Bourbon mit Jubel begrüßt hatte und nun auf seine Rückkehr harrete, um ihm neue Ovationen darzubringen, dazwischen besonders viele eigenartige Gestalten, die man an Haltung, Napoleonsbart und Hosenschnitt als alte Offiziere erkannte. Sie trugen Beilschneidtrümpfen, das Abzeichen der bonapartistischen Partei, und waren offenbar gekommen, um dem neuen Talmi-Bonaparte zu huldigen. Die alten Haudegen witterten in Boulanger den abenteuerlichen Raubbold, den Geistesverwandten und Nachfolger der Kaiserfamilie, deren leibliche Nachkommenschaft ihnen keine sonderlich interessanten Persönlichkeiten mehr bietet.

Durch das Volksgewimmel hatte ich mich bis an die mit Trauerfahnen und Grabkränzen bedeckte Statue Straßburgs gedrängt und überschaute noch einmal den Platz, der, im Rahmen herrlicher Monumente und sprossender Kastanienbäume, beleuchtet von der blendenden Aprilsonne, einen wahrhaft großartigen Anblick bot. Da erdröhnte Sturmesbrausen von der Brücke her. In der Ferne, über den dunkeln Köpfen der Menge erschien ein Gespann von stolzen Fiabeln, die unter dem Lärm sich bäumten und pfeilschnell mitten in den schwarzen Schwarm hineintrabten. Das ganze Volk warf sich, wie von wahnwitziger Brunst erfaßt, dem Wagen entgegen. Die Hüte flogen, der Donner der Stimmen hallt, der Boden erbebt unter dem Laufschrift der Massen, die mit dem Gespann dahineilen und alles mit sich fortreißen.

Im Wagen sitzt selbstgefällig lächelnd unter seinen Freunden Boulanger, pomadischerer, frischerer, geschminkter, gefärbter als je, und grüßt huldvoll mit dem Zylinderhut d'une digneté toute à fait impériale, wie der „Temps“ sagt. Atemlos, in toller Hast, kreischende Weiber und Kinder niederrennend, rast das Volk, um nur einen Blick, ein Lächeln dieses Menschen zu erhaschen.

Nur einen Augenblick währt die Vision. Schon stürmt die wilde Jagd in die Rue de Rivoli; ihr nach, was irgend nur laufen kann. Der Platz ist plötzlich verödet. Schwarze Wolkenmassen ziehen vom Triumphbogen her gegen die Sonne, die

noch einen letzten blendenden Strahl auf den Smaragdschmuck der Bäume, auf den Silberstaub der Fontänen wirft und dann verschwindet. Es ist, als bräche die Nacht herein. Aus der Ferne dröhnt die Marschallaise in tausendstimmigem Gesang. Mich überfällt ein eigentümliches, bitteres Weh . . .

Ich glaube, es war ein tiefes Mitleid, das mich erfaßte! (Str. P.)

Notlauf der Schweine.

Darunter wird eine allgemeine Blutvergiftung verstanden, welche durch die Anwesenheit und ungeheure Vermehrung von sehr feinen Spaltpilzen im Blute hervorgerufen wird.

Die Schweinefleuche wird als eine Lungenentzündung angesehen, welche ebensowohl durch Einwanderung von ähnlichen, aber nicht den gleichen Mikroorganismen entsteht, mithin auch infektiös ist.

Ferner weiß man, daß der sog. Notlauf sehr ansteckend ist, daß der Ansteckungsstoff an allen Kadaverteilen geschlachteter Schweine, sogar an dem beim Zerlegen solcher Schweine benützten Spülwasser haftet. Auch durch Ratten soll das Krankheitsgift verbreitet werden.

Bei der Bekämpfung beider Krankheiten kommt es zunächst auf deren sichere Erkennung an. Die hin und wieder öffentlich empfohlenen Heilmittel haben sich samt und sonders als völlig wirkungslos erwiesen; — es läßt sich auch keine allgemeine Schablone für die Heilungsart aufstellen, es hat der Tierarzt eventuell immer von Fall zu Fall zu unterscheiden und danach zu handeln. Meistens hat man eine Notschlacht von vornherein ins Auge zu fassen. Weil nun diese verderblichen Schweinekrankheiten, so hat man vorbeugend und sicher für eine sorgfältigste Desinfektion zu sorgen; die peinlichste Reinhaltung der Schweine und deren Stallungen, auch der Umgebung der Stallungen, der Futterreservoirs und Krippen u. s. w. ist das erste Hauptfordernis.

Ebenso notwendig ist, jene direkte oder indirekte Beziehung zu den etwa auftauchenden Seuchherden, also die Einschleppung des Krankheitsgiftes, zu vermeiden.

(Apfelsinenschalen aufzubewahren und zu verwenden.) Die Apfelsinen werden fein geschält und die Schalen gehackt, mit Zucker bestreut und in kleinen verforten Gläsern aufbewahrt. Den daraus entstehenden Saft verwendet man wie den Zitronensaft. Ebenso kann man auch aus Zitronenschale einen Saft zur Aufbewahrung bereiten.

Rätsel.

Ob man mich vorwärts oder rückwärts liest, Du stets in mir dieselbe Deutung siehst. Die Schnelligkeit ist's, die ich muß studieren, Darin muß ich mich später produzieren. Ich habe meistens einen hohen Wert, Und wenn ich etwas leiste, werd' ich hoch geehrt.

Nr. 68
Erscheint
im Bezirk

Fot
Unter
machung d
22. Febru
48, betr. d
amtsbezirk
daß die B
zum Fortst
in Wirkhar
Den 28

Wa
Für B
wodenplatz
mit dem C
Schönt
Wach zu
Den 2

Lang-
Am
verkauft
haus:
425
Bücher
Banhe
in den Ab
und Bö
Absuh
Liebha
Den

Holz
Die
Gemeinde
d. J. am
Dor
86 Ba
tannen
Leiterst
Stämm
56 St
Stück
Schlag

